

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Frühjahr 2007

Kath. Pfarrei St. Konrad — München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609



Der leidende Christus in der Totenkapelle
unserer Kirche St. Konrad

Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Auch in anderen Formen feiern wir unseren Glauben.....	4
Wallfahrt - Worum geht es ?.....	6
Erstkommunionvorbereitung.....	7
Neues von den Minis.....	8
Heilige in unserer Zeit: Sel. Irmgard.....	10
Bücherecke.....	12
Ökumenischer Kirchentag 2007.....	14
Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt.....	14
Termine.....	16
Ein Tag für den Nächsten.....	18
Wahl der Kirchenverwaltung.....	19
Ankündigung Kinderbibelwoche, Agapemahl, Jugendkreuzweg.....	20
Pfarrausflug am 7. Juli 2007.....	21
Tue Gutes und sprich darüber - Der Faire Handel.....	22
Festkonzert zum Patrozinium.....	22
Neues Alten- und Service-Zentrum.....	23
Auszeichnung für Frau Merter.....	25
Kinderfasching in St. Konrad.....	28
Sternsinger-Sammlung.....	29
20 Jahre Kinderkleiderbasar.....	30
Wichtige Telefonnummern.....	31
Kontakt.....	32

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Diakon Gerald Ach, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober; Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde St. Konrad!

Auch Bischöfe kommen in die Jahre. So ist es nun an der Zeit, dass auch unserem Erzbischof, Friedrich Kardinal Wetter, die Bürde des Diözesanbischofs abgenommen wurde. Die Zwischenlösung als Apostolischer Administrator und die nun folgende Prozedur zur Neubesetzung des Bischofsstuhles lassen wieder einmal aufleuchten, dass die Kirche eine klar gegliederte und verwaltete Institution ist. Das ist für sie wie für jeden anderen Verband notwendig für die Kontinuität.

Dieses Aufleuchten soll aber auch in Erinnerung rufen, dass das innere Wesen und der Kern der Kirche die Gemeinschaft der zu ihr sich bekennenden Gläubigen ist, die zusammen die Botschaft Jesu Christi und sein das Leben des Menschen begleitendes Heilsangebot weiter durch die Zeit tragen. Auch wir in der Pfarrei St. Konrad sind eine notwendigerweise organisierte Gemeinschaft von Gläubigen. Diese Institution unserer Pfarrgemeinde ist aber nicht Selbstzweck. Sie dient dazu, in unserem umschriebenen Gebiet in Neuaubing den Glauben an Christus zu erhalten und zu leben. Die Zeit, in der wir nun in wachsender Spannung auf einen neuen Bischof warten, soll uns nicht vergessen lassen, dass wir in der Pfarrei den Kern und das innere Wesen der Kirche dadurch zeigen, dass wir den Glauben miteinander feiern in den verschiedenen Formen, aber auch dass wir- wie es auch immer gern ausgedrückt wird - eine lebendige Gemeinde sind, die miteinander betet und das Wort Christi hört im Gottesdienst, die Lebensstationen miteinander feiert, die einander stützt und die verschiedenen Lebensstationen des Einzelnen wie der Gemeinschaft im Lichte unseres liebenden Gottes deutet und zu gestalten sucht. Dieser Pfarrbrief gibt darüber Auskunft.

Aus der Zeit, als das kommunistische Regime China in seine Hand brachte, wird erzählt, dass eines Sonntags ein Bub wie gewohnt zur Kirche kam. Diese war aber im Lauf der Woche abgerissen worden. Die Bruchstücke wurden von Posten bewacht. Als der Bub ihnen sagte:

„Ich will in die Kirche gehen“ bekam er zur Antwort: „Es gibt keine Kirche mehr.“ Darauf antwortete der Junge: „Aber ich bin Kirche.“ In diesem Bewusstsein wollen auch wir hier Kirche sein und auch um einen guten Nachfolger des Bischofs beten.

Johann Tasler, Pfarradministrator

Auch in anderen Formen feiern wir unseren Glauben

Auf Schritt und Tritt brauchen wir Menschen in unserem Leben Orientierung.: Auf unseren Wegen und Fahrten (Atlas, Hinweise, Gestirne), in unserer Biographie von Geburt an, damit wir wissen, wo wir gerade im Leben stehen (z. B. wie alt wir sind) und auch in der Deutung unserer Wege und Wegzeichen. Gerade für das letztere ist uns Jesu Wort und Beispiel eine tief gründende Hilfe. In der Praxis drückt sich das u. a. in der Feier des Kirchenjahres aus. Wir gehen den Weg Jesu im Laufe eines Jahres mit von der Verkündigung und Geburt bis zum Leiden, Sterben und der Auferstehung.

Um das im Einzelnen noch deutlicher zu machen, haben sich bestimmte Andachtsformen entwickelt, die einzelne Aspekte des Lebens Jesu eigens betrachten. Auch in der vor uns liegenden Zeit werden wir solche religiöse Feiern begehen.

Im Hingehen auf Ostern begleiten wir zunächst den Leidensweg Jesu in den **Kreuzwegandachten**. Ursprünglich nur in Jerusalem begangen, haben die christlichen Gemeinden aber in ihren Kirchen oder Wallfahrtsorten die Kreuzwegstationen nachgestellt, weil früher nur wenige in das Hl. Land reisen konnten. In diesen Stationen findet sich auch unser Leben wieder: Angst (Ölberg), ungerechte Urteile (1. Station), schmerzvolle Abschiede (4. Station), Fallen und doch wieder Aufstehen (3., 7, 9. Station), dass auch in großer Not Hilfe kommt (5., 6. Station), Bloßstellung und Spott (10. Station), Verlassenheit und Tod (12.

Station). Es gehört aber auch dazu, dass nach den Wochen solcher Betrachtung dann Auferstehung, Leben und Hoffnung gefeiert wird. In diesem Meditieren des Lebens Jesu kann auch ein jeder von uns Orientierung für seinen Weg finden.

In unserer und anderen Gemeinden tun wir das auch in eigenen Lobpreisungsgottesdiensten (**Abendlob**), auch zu anderen Anlässen und Festtagen.

Mit diesen Gedanken will ich Sie auf die Kreuzwegandachten und Osterfeier hinlenken und dazu einladen.

In den Monat Mai fällt eine sehr volkstümliche Andachtsform: Die **Maiandachten**. Es ist wohl nicht ganz zufällig, dass sie in einem Frühlingsmonat gefeiert werden, der Hoffnung und Freude am Leben in sich hat; auch der Muttertag fällt in diesen Monat.

Die Maiandachten sind aber nicht nur einfach Marienverehrung. Sie machen

in ihren Themen aufmerksam darauf, dass Gott immer durch und mit Menschen zu uns kommt und mit uns geht. Das zu erfahren gelingt freilich nur, wenn der Mensch sich dafür öffnet, auf das Anklopfen Gottes hört, wie es eben Maria getan hat.

In so manchen Stunden, wo ich nach Gott Ausschau halte oder bei der Frage, was dieses oder jenes Ereignis in meinem Leben gerade bedeuten soll, kann das Hinschauen auf diese Frau Maria und wie Gott mit ihr umgegangen

ist, ein Anhaltspunkt sein für ein tieferes Verständnis. Noch andere Gebetsformen zur Umsetzung des Glaubens ins tägliche Leben sind zu nennen: Etwa der **Rosenkranz** als eine meditative Art, das Leben Jesu zu betrachten; einzelne Festtage mit besonderen Zeichensetzungen für unser Leben: Erntedank, Bitttage, Totengedenken u.a. Zu nennen sind auch die neueren Meditationsformen wie sie besonders von der Jugend gepflegt werden: **Frühschicht**, **Nacht der Lichter** u. a.

Ich wünsche uns allen, dass wir in unserer Gemeinde bei diesen Feiern die Spur Jesu im eigenen Leben entdecken und darin Deutung für uns finden.

Ihr Pfarradministrator Johann Tasler

Wussten Sie schon...

- ... dass der **Weihnachtsmarkt** in St. Konrad einen Reinerlös von ca. € 5.960,00 erbrachte? Etwa die Hälfte dieses Erlöses verbleibt in der Pfarrei für dringend erforderliche Reparaturen im Pfarrheim (z. B. des Behindertenaufzugs, in der Küche, etc.) und für die Anschaffung eines Bildschirms im Pfarrbüro. Die andere Hälfte kommt bedürftigen Kindern von Familien, die an der Münchner Tafel teilnehmen, zu gute. Sie erhalten Ferienpässe. Wir danken den vielen Helferinnen und Helfern für ihren großen, unermüdlichen Einsatz, ohne den der Weihnachtsmarkt nicht durchgeführt werden könnte. Wir danken auch den vielen Besuchern, die durch ihren Konsum den schönen Erlös möglich machten.
- ... dass das Pfarrbüro zu neuen **Öffnungszeiten** aufgesucht werden kann? Diese Öffnungszeiten können Sie der letzten Seite des Pfarrbriefs entnehmen.

Wallfahrt - Worum geht es ?

Wohl die meisten Christen haben in ihrem Leben schon eine oder mehrere Wallfahrten unternommen. Auch andere Religionen kennen Wallfahrten oder Pilgerfahrten. Für den Wert einer Wallfahrt ist nicht die Entfernung oder die Strapazen, die zu bewältigen sind, ausschlaggebend. Eine Pilgerfahrt mit dem Flugzeug oder anderen Verkehrsmitteln ist mit einer Fußpilger-Wallfahrt nur schwer zu vergleichen.

Vor so einer Reise sollte man sich fragen: Warum begeben sich auf eine Wallfahrt ? Es ist sinnvoll, gut vorbereitet zu sein.

Für uns der wohl bekannteste Wallfahrtsort ist Altötting. Dieser Ort ist für uns in zwei bis drei Tagesmärschen zu Fuß zu erreichen. Am Pfingstfest sind alljährlich Tausende solcher Fußwallfahrer unterwegs. Zur richtigen Ausrüstung eines Fußpilgers gehören passende, d. h. „eingelaufene“ Schuhe, Kleidung der Jahreszeit entsprechend, sowie Sonnen- und Regenschutz. Es wird bei sengender Hitze genauso gegangen wie bei einem plötzlichen Regenschauer. Der Rucksack sollte – falls man ihn selbst trägt – nur 10 % des eigenen Körpergewichts ausmachen. Trotz sorgfältiger Planung und Ausrüstung sind oft Blasen an den Füßen oder eine Muskelkater nicht immer zu vermeiden. Nach einiger Zeit – es wird nicht immer gebetet – stellt sich eine gewisse innere Ruhe ein. Man wird ruhig und nachdenklich. Wer daher richtig abschalten kann, ist in der richtigen Wallfahrerstimmung. Wenn es einem gut geht, so freut man sich und wenn es einem schlecht geht, so fragt

man sich, warum andere besser zurechtkommen. Das ist oft der Auslöser, diese Wallfahrt ein Jahr später zu wiederholen.

Am Ziel angekommen, kann man an den vielen Motivtafeln Fürbitte und Dank der Wallfahrer ablesen. Im Kerzenraum in Andechs z. B. sieht man an den vielen Kerzen aus den Pfarreien der näheren und auch weiteren Umgebung, dass viele Gemeinden oft schon seit mehreren hundert Jahren Wallfahrten zum heiligen Berg durchgeführt haben.

Die Pfarrei St. Konrad geht in der so genannten Bittwoche (Woche um Christi Himmelfahrt) nach St. Quirin, bittet um gedeihliches Wetter und eine gute Ernte. Am zweiten Sonntag im Oktober geht die Wallfahrt zum Dank für den glücklichen Ausgang bei einem Verkehrsunfall bei einem Kirchenchorausflug nach Maria Eich.

So wie wohl jeder schon einmal etwas erbittet hat, so hat auch jeder einen

Grund für etwas zu danken, vielleicht mit der Teilnahme an einer Wallfahrt. Der Verfasser, der seit Jahren an der Pfingstwallfahrt nach Altötting teilnimmt, ist gerne bereit, Interessenten

über seine Erfahrung näher zu berichten. Der Kontakt kann über das Pfarrbüro hergestellt werden.

Albert Reischl

Erstkommunionvorbereitung

„Zu Gast in deinem Haus“ wurde als Motto für die Erstkommunionvorbereitung gewählt. Beim Vorstellungsgottesdienst wurde das Haus sowohl als Symbol für die Erde als auch für das Haus Gottes dargestellt, in dem die ganze Welt eingeladen ist. Wir versammeln uns um den Tisch Jesu, um sein Wort zu hören und mit ihm Mahl zu

halten. 36 Kinder unserer Gemeinde bereiten sich auf den Empfang des eucharistischen Brotes am 17. Mai vor.

Wir sagen einen herzlichen Dank den ErstkommunbegleiterInnen Herrn Martin Reicherzer sowie den Frauen Roth, Ach, Bäuml, Anthofer, Katona, Höpfner, Mayr, Gärtner und Wagner.



Martin Holzner-Kindlinger

Was gibt's Neues bei den Ministranten?

Nachdem ich seit September letzten Jahres meinen einjährigen Zivildienst in England abgeschlossen hatte und wieder im Lande bin, habe ich meine „alten Tätigkeiten“ in der Pfarrei als Obermini wieder aufgenommen.

Seit Ende der Sommerferien '06 lief das Anlernen der neuen Ministranten. In wöchentlichen Treffen bemühten sich Claudia Sach, Benni Frank (Obermini) und ich, neun



Erstkommunionkindern das Ministranten mit allem, was dazugehört beizubringen. Dabei wurde der Gottesdienstablauf etliche Male durchgesprochen und, im wahrsten Sinne des Wortes, durchgegangen. Außerdem fordert der richtige Umgang mit den liturgischen Geräten, wie Leuchtern, Klingeln, Kelch und Schale,... schon ein bisschen Übung und entsprechendes Hintergrundwissen. All das versuchten wir den Neuen so eingänglich wie möglich in elf manchmal mühsamen Anlernstunden beizubringen. Am ersten Advent stand dann die für manche lang ersehnte Aufnahmefeier vor der Tür. In einem feierlichen Festgottesdienst wurden die „neun Neuen“ von uns und

Diakon Ach in ihr neues „Dienstgewand“ eingekleidet und somit in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen. Dieses Ereignis wurde nach dem Gottesdienst dann im Pfarrheim mit Pfarrer Tasler, Diakon Ach, den Eltern der Neuen und Stefan Schindler vom Pfarrgemeinderat, der noch sehr passende Worte an die Anwesenden richtete, bei Sekt und Orangensaft begossen.

Neu aufgenommen wurden: Markus Bertsch, Christoph Bäuml, Maximilian Dumler, Daniel Frank, Florian Seitz, Jessica Stumpf, Elisabeth und Teresa Thambipillai und Maresa Vaitl.

Eine Woche später, am Samstag 09. Dezember 06 fand dann die traditionelle

Nikolausfeier der Ministranten im Pfarrheim statt. Der Abend stand ganz unter dem Motto „Casino Royale“. Es wurde an drei Tischen bei Roulette, „17 und Vier“ und dem Hütchenspiel bei Punsch und Plätzchen um Süßigkeiten gespielt. Das machte so viel Spaß, dass so manch einer gar nicht mehr aufhören wollte. Aber nachdem dann als Höhepunkt des Abends noch der Nikolaus in Begleitung eines Engels höchstpersönlich vorbeischaute und nach einigen rührenden und lobenden Worten jeder einen Schokonikolaus erhielt, ging dann jeder doch recht zufrieden und müde heim.

Die Festgottesdienste gut überstanden, drei Tage bevor sich das Jahr dem Ende zuneigte (am 28. Dezember) stand schließlich noch die Haussegnung bei unserem Oberminstranten Benni ins Haus. Dazu trafen sich ungefähr 15 Oberminstranten des Dekanats und sechs Minis aus St. Konrad in besagter Wohnung in Germering, um mit Hilfe von Diakon Ach die Wohnung zu



segnen und somit einzuweihen. Nachdem sich die Weihrauchschwaden wieder verzogen und alle Räume gesegnet waren, tischte uns Familie Frank ein vorzügliches Mahl auf und der Abend fand einen gemütlichen Ausklang bei Speis und Trank.

Ins neue Jahr sind die Ministranten mit der Sternsingeraktion gestartet. Bitte beachten Sie dazu den gesonderten Artikel in diesem Pfarrbrief!

Zum Schluss möchte ich noch auf unsere Ministrantenseite im Internet hinweisen, die seit Anfang des Jahres von Georg Strobl betreut wird:

www.ministranten.st-konrad-muenchen.de

Simon Strobl, Oberministrant

Heilige in unserer Zeit

Volksheilige sind zeitlos – auch wenn man bei vielen von ihnen wenig über Leben und Wirken weiß, sind sie fest im religiösen Bewusstsein des Volkes verankert. Zu den Volksheiligen des Bayernlands gehört auch die selige Irmengard oder Irmingard, Äbtissin der Abtei Frauenchiemsee. Obwohl wenig über ihr Leben bekannt ist, wird diese Heilige des Chiemgaus seit vielen Jahrhunderten verehrt und als die „schöne Irmingard“ auch von den Dichtern besungen. Erst spät, im 20. Jahrhundert, erfolgte ihre Seligsprechung. Wer war diese Frau, die für die Verseschreiber als „die unglückliche Prinzessin unterm Nonnenschleier“ galt und die gleichzeitig das Ziel gläubiger Pilger ist?

Sel. Irmengard **Gedenktag: 16. Juli**

Irmengard wird auf Gemälden und Heiligenbildchen fast immer als Äbtissin mit Krone und Stab dargestellt, oft mit einem flammenden Herzen in der Hand. Die Abbildungen werden sicher keine Ähnlichkeit mit der Seligen aufweisen, wie dies zu ihren Lebzeiten üblich war, doch erzählt die Überlieferung, sie sei jung und schön gewesen, als sie das Kloster auf der Fraueninsel leitete. Irmengard stammte aus königlichem Geblüt; sie war als Tochter König Ludwigs

des Deutschen und seiner Gemahlin, der später ebenfalls selig gesprochenen Königin Hemma also eine Prinzessin. Ihr Vater, ein Enkel Karls des Großen, bezeichnete sich als König von Bayern, sein Geschlecht als die bayerischen Karolinger. Mit der Welfenfürstin Hemma lebte er am Hof zu Regensburg in glücklicher, mit sieben Kindern gesegneten Ehe.

Ihre Tochter Irmengard wurde wahrscheinlich um 830 geboren und als Erwachsene wie zwei ihrer Schwestern mit der Leitung eines Klosters betraut. Sie wirkte bereits als Äbtissin des Frauenklosters im schwäbischen Buchau am Federsee, für das sie 857 einen Gütertausch durchführte, ehe sie Äbtissin des Klosters der Benediktinerinnen Frauenchiemsee wurde. Dieses Kloster war 770 durch den Agilolfinger-Herzog Tassilo III. gegründet worden. Doch schon am 16. Juli 866 starb Irmengard mit etwa 35 Jahren, wie ihre beiden Schwestern an einer von der Mutter ererbten Krankheit. Dieser frühzeitige Tod und die ihr nachgesagte Schönheit mögen zu der Legendenbildung von der „traurigen Prinzessin“ beigetragen haben. Die Chroniken verzeichnen jedenfalls wenig über ihr Leben bis zu ihrem frühen Tod. Dazu Hans Pörnbacher in seiner Biographie über die selige Irmengard: „Das ist nun

das Eigen- und Einzigartige im Leben der Königstochter Irmengard, dass es so im Verborgenen geblieben ist, vielleicht auch bleiben wollte, und doch verherrlicht wurde in stets wachsendem Maß über die Jahrhunderte hin bis auf unsere Zeit.“

Wie kam es also zu der Heiligenverehrung von Irmengard? Etwa 150 Jahre nach ihrem Tod soll Irmengard im Konvent der Nonnen erschienen sein. Äbtissin Tuta wandte sich daraufhin an Abt Gerhard im Nachbarkloster Seeon, unter dessen Aufsicht man das Grab von Irmengard öffnete, ihre Gebeine erhob und dann aufs Neue bestattete. Nur das Haupt Irmengards nahm der Abt als Reliquie mit in sein Kloster Seeon, wo es dann bis 1922 blieb. Ein zweites Mal wurden die Gebeine Irmengards im 17. Jahrhundert mit Erlaubnis des Erzbischofs von Salzburg erhoben und in einer eigenen Kapelle feierlich bestattet. Die Verehrung Irmengards im Volk nahm zu, ihr Name wurde im Heiligenkalender der Benediktiner aufgenommen und die Menschen pilgerten auf die Fraueninsel und erbaten die Hilfe der Volksheiligen in ihren Nöten. An ihrem Gedenktag wurde Brot an die Armen verteilt, denn die Legende erzählte von den Wohltaten Irmengards an den Armen zu ihren Lebzeiten.

Im 19. Jahrhundert schien auch das Gedächtnis an Irmengard mit der Säkularisation und der Aufhebung des Klosters

ausgelöscht, die Votivbilder waren entfernt worden. Doch die Chiemseefischer wussten es besser, sie glaubten an das nächtliche Erscheinen der Äbtissin in der Abteikirche. Künstler hielten mit Bildern und Gedichten ihr Andenken wach. Nach dem ersten Weltkrieg nahm der Konvent die Bemühungen um die amtliche Seligsprechung wieder auf, unterstützt vom Münchner Kardinal Faulhaber. 1922 wurden die Gebeine Irmengards wissenschaftlich untersucht und 1928 die Seligsprechung durch Papst Pius XI. bestätigt und mit der Askese und Wohltätigkeit der Seligen sowie zahlreichen Gebetserhörungen begründet.

Fünfzig Jahre später wurden durch Archäologen bei Grabungen Reste einer großzügigen Klosteranlage und eines Münsters im karolingischen Stil entdeckt, die ohne Zweifel auf die Bautätigkeit der Äbtissin Irmengard zurückgingen. Die fromme Verehrung des Volkes im Chiemgau für eine junge Fürstin, die ihr Leben Gott weihte, fand damit eine besondere Bestätigung. Seit 1922 ruhen ihre Gebeine nun in der Irmengardis-Kapelle hinter dem Hochaltar der Klosterkirche von Frauenchiemsee.

Literatur: „Sankt Irmengard. Die Heilige des Chiemgaus“ von Hans Pörnbacher, Anton H. Konrad Verlag, Weißenhorn 1999.
Isolde Brückle

Bücherecke

Wohlfühl-Tipps aus dem Kloster

Der Untertitel dieses Buches „Gutes für Geist, Seele und Körper“ sagt eigentlich schon vieles über den Inhalt aus. Die Journalistin Dr. Petra Altmann hat viele Klöster besucht, um von den uralten Lebensweisheiten und Erfahrungen der Orden zu profitieren und diese Ratschläge an ihre Leser weiter zu geben: Anleitung zur Meditation, Bewegungs- und Entspannungsübungen, Rezepte aus Kräuterheilkunde und Klosterküche wechseln sich ab mit Anregungen für Gebet und Lektüre. Die Wohlfühl-Tipps sollen zu mehr Gelassenheit und

Harmonie führen und helfen, den Stress unserer Zeit besser zu bewältigen. Alle Anregungen sind leicht auf unseren Alltag zu übertragen.

Petra Altmann „Wohlfühl-Tipps aus dem Kloster – Gutes für Geist, Seele und Körper“, mit einem Vorwort von Abtprimas Notker Wolf OSB, 17,5 x 19,5 cm, Klappbroschur, ca. 120 Seiten, viele vierfarbige Fotos, Don Bosco Verlag München, ISBN 978-3-768-1618-1, Euro 12,90.

Benedikt XVI. –Gedanken, Impulse, Visionen

In diesem Buch stellt der langjährige Radio-Vatikan-Korrespondent und jetzige Zdf-Redakteur Jürgen Erbacher die wichtigsten Gedanken von Papst Benedikt XVI. zu den großen Herausforderungen des geistlichen und gesellschaftlichen Lebens unserer Zeit vor, ebenso wie die Wünsche und Ziele des Hl. Vaters für sein Pontifikat. Die Auszüge aus Ansprachen, Vorträgen, Predigten und Interviews sind tiefgründig, aber in ihrer klaren Sprache auch für theologische Laien verständlich. Sie

werden begleitet von beeindruckenden Bildern des Papstes, der mit seiner offenen, freundlichen Art die Herzen der Menschen gewinnt.

Jürgen Erbacher (Hg.) „Benedikt XVI. – Gedanken, Impulse, Visionen“, 10 x 15 cm, geb., 160 Seiten mit vierfarbigen Fotos, Edition Radio Vatikan im Benno Verlag Leipzig, ISBN 3-7462-1959-0, Euro 6,50 (Bestell-Nr. 019 590 beim Benno Verlag, Tel. 0180-3467777 zum Ortstarif).

Isolde Brückle

Neuerscheinung: „Habemus papam“, Politische Studien, Themenheft 1/2006

„Habemus papam – Anfragen an das theologisch-politische Profil Benedikts XVI“ lautet der Titel des kürzlich erschienenen Themenhefts 1/2006 der Zweimonatszeitschrift für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung vom Dezember 2006.

Die Frage nach dem theologisch-politischen Profil des neuen Papsts entspricht dessen politischem Charakter: Papst Benedikt XVI hat als Josef Kardinal Ratzinger stets die intellektuelle Auseinandersetzung gesucht und dabei auch politische Fragestellungen nie gescheut – sei es als Dogmatik-Professor in Freising, Bonn, Münster, Tübingen oder Regensburg, als Erzbischof von München und Freising, als Kardinal oder als Präfekt der Glaubenskongregation. In der Frage nach dem theologisch-politischen Profil Benedikts XVI bündelt sich eine ganze Reihe von unterschiedlichen Fragestellungen, deren Antworten in der Summe das Unverwechselbare dieses „Religionsintellektuellen“ deutlich hervortreten lassen: Wie sieht ein Papst aus Deutschland das Verhältnis

von Politik und Geschichte, wie dasjenige von Religion und Staat? Wie verankert er den Absolutheitsanspruch des Christentums in einer pluralistischen Gesellschaft? Welche Impulse für die ethischen Grundlagen sich be gegnender Kulturen und Religionen gehen von seinen Disputen mit Jürgen Habermas und Hans Küng in den vergangenen Jahren aus? Was sind für Papst Benedikt XVI die tragenden Fundamente unseres Kontinents und welchen Ausweg sieht er aus der gegenwärtigen Krise der europäischen Kultur? Welche kirchenpolitischen Weichenstellungen sind im Blick auf Ökumene, auf den biblischen Auftrag zur Einheit der Christen erkennbar und erwartbar?

Das neueste Themenheft der politischen Studien beleuchtet diese und weitere Fragen und lässt so das theologisch-politische Profil Benedikts XVI im Spannungsfeld zwischen Theologie und Politik in seinem Nuancenreichtum sichtbar werden.

Wilfried Schober

Ökumenischer Kirchentag 2007

Die Planungen für den ökumenischen Kirchentag 2007 in Aubing-Neuaubing-Westkreuz-Lochhausen sind inzwischen abgeschlossen. Im Auftrag der sieben teilnehmenden Gemeinden hat sich das Organisationskomitee für das Motto „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ und für folgende Veranstaltungen entschieden: Den Auftakt des Kirchentages bilden am Sonntag, dem 17. Juni 2007, abends zwei Veranstaltungen in St. Markus mit islamisch-christlicher Beteiligung (Friedensgebet und Dialogveranstaltung Christentum-Islam). Am Mittwoch, dem 20. Juni 2007 folgt ein Taizé-Abend in St. Michael, Lochhausen. Freitag, der 22. Juni 2007, steht ganz im Zeichen des Johannitages,

der in St. Lukas mit einer ökumenischen Vesper, einer Serenade am Ramses-See und einem großen Johannifeuer begangen wird. Am nächsten Tag (23. Juni 2007) lädt die Adventskirchengemeinde Neuaubing zu einem Bibeltag ein, der seinen Abschluss mit einem Gospelkonzert am Abend findet. Den traditionellen Abschluss bildet am Sonntag, dem 24. Juni 2007, wieder ein ökumenischer Gottesdienst aller Gemeinden in St. Konrad, an den sich ein Kirchenzug nach St. Quirin anschließt, wo ein Fest mit Bewirtung und Musik (einschließlich Kinderprogramm) auf alle Besucher wartet. Wir bitten Sie heute schon, sich dieses Programm vorzu merken.

Die Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt

15 Jahre lang hatte Frau Aurelia F. die zunehmende Gewalttätigkeit ihres Mannes ertragen, um der Kinder willen. Als er sie wieder einmal misshandelte, riefen die aufmerksamen Nachbarn die Polizei, so dass sie ins Frauenhaus flüchten konnte. Heute sagt sie: „Ich habe viel zu lange alles runtergeschluckt.“

Die Geschichte von Frau F. ist kein Einzelfall. Jedes Jahr suchen mehr als 40000 Frauen und Kinder in Frauenhäusern Zuflucht. Gewalt in der Familie

ist in unserem Land die häufigste Form von Gewalt – in allen gesellschaftlichen Schichten, auf dem Land oder in der Stadt. Oft aber bleibt verborgen, was sich hinter Wohnungstüren abspielt: aus Scham und Angst reden die Betroffenen nicht darüber, und oft schauen Nachbarn weg oder fühlen sich nicht zuständig.

Seit 2001 läuft in Bayern in der Evangelischen Landeskirche die Kampagne „Verbündete Kirche – Gewalt in

Familien wahrnehmen und überwinden“. Sie ist Teil der vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) weltweit ausgerufenen „Dekade zur Überwindung von Gewalt“(2001-2010). Im ÖRK sind 347 Kirchen und kirchliche Gemeinschaften aus mehr als 120 Ländern zusammengeschlossen, die ca. 560 Millionen Christen in allen Teilen der Welt vertreten. Die katholische Kirche ist kein Mitglied, arbeitet aber eng mit dem ÖRK zusammen. So hat auch 2000 die katholische Bischofskonferenz beschlossen, „sich das Anliegen der Dekade zu eigen zu machen und mitzutragen“.

Was können wir Christen im Münchner Westen tun, um die Kampagne mit Leben zu erfüllen? Vor allem müssen wir bereit sein, nicht wegzuschauen, wenn wir Zeugen von Gewalt werden, und uns kundig machen, wie wir uns richtig verhalten, wenn wir helfen wollen. Wir können Opfern von Gewalt Mut machen, das Schweigen zu brechen, ihnen Trost und Zuflucht geben. Wir können auf ihre Probleme aufmerk-

sam machen und sie in unseren Gemeinden thematisieren, um ihre Ursachen zu verstehen und Lösungen zu suchen. Und wo wir selbst nicht helfen können, sollen wir in der Lage sein, Anlaufstellen zu nennen, wo fachliche Hilfe angeboten wird, z. B.:

Frauennotruf: Tel.: 76 37 37
Frauenhaus München, Tel.: 35 48 30
Haus Karla 51: Tel.: 549 15 00
Katholische Telefonseelsorge:
Tel.: 0800 11 102 22
Evangelische Telefonseelsorge:
Tel.: 0800 11 101 11

In den Pfarrämtern werden wir Verzeichnisse mit weiteren Adressen auflegen für Hilfesuchende und Hilfswillige.

Gewalt gibt es in vielen verschiedenen Lebensbereichen. Fangen wir in unserer Nachbarschaft an, bei ihrer Überwindung mitzuwirken, getreu dem Auftrag:

„Suche Frieden und jage ihm nach!“
(Psalm 34).

Hiltrud Starke, Sylvia Wallner Moosreiner

Besonders gestaltete Liturgie in St. Konrad

März 2007

- So 18.03. 10:30 Familiengottesdienst mit Jugendchor
und Taufe
- So 25.03. 10:30 Kleine Kinderkirche in der Unterkirche

April 2007

- So 01.04. 10:15 Palmsonntag: Palmbuschenweihe im Pfarrhof,
festlicher Gottesdienst mit Bläserquartett,
Kleine Kinderkirche
- Do 05.04. 19:00 Eucharistiefeier mit Vokal-
Ensemble/Kammerchor
- 20:00 stille Anbetung in der Unterkirche
- 20:00 Agapefeier / Exodusfeier im Pfarrsaal
- Fr 06.04. 11:00 Kinderliturgie zum Karfreitag
- 15:00 Karfreitagsliturgiefeier mit Kirchenchor
(gesungene Passion),
anschließend Beichtgelegenheit
- Sa 07.04. 17:00 Kleine Kinderkirche: Osterlichtfeier mit
Speisensegnung in der Unterkirche
- So 08.04. 05:00 Auferstehungsfeier mit Gospelchor, Speisen-
segnung und anschließendem Osterfrühstück
- 10:30 Eucharistiefeier mit Bläsern und Chor
- So 22.04. 09:00 Patroziniumsfest: festliche Eucharistiefeier
mit Orchestermesse,
anschließend Weißwurstfrühstück
- So 29.04. 10:30 Kleine Kinderkirche in der Unterkirche

Mai 2007

- Di 01.05. 19:00 Maiandacht mit Gospelchor und den
Teilnehmern der Radlrallye
- So 13.05. 10:30 Familien- und Schülergottesdienst
zum Muttertag, mit Jugendchor
- 19:00 Maiandacht zum Muttertag mit Terznett
- Di 15.05 19:15 Bittgang nach St. Quirin, dort Gottesdienst

- Do 17.05. 10:00 Erstkommunionfeier mit Jugendchor
 18:00 Dankandacht der Erstkommunionkinder
 So 20.05. 10:30 Kleine Kinderkirche in der Unterkirche
 19:00 Maiandacht mit Kirchenchor
 So 27.05. 10:30 Pfingstsonntag: Eucharistiefeier mit Chor
 19:00 Maiandacht mit Instrumentalmusik

Juni 2007

- Do 07.06. 09:00 Fronleichnam in St. Markus
 mit den Kirchenchören
 Sa 16.06 17:45 Jugendgottesdienst, es spielt „Die Band“
 So 24.06. 10:30 Aubinger Ökumenischer Kirchentag:
 Festgottesdienst
 10:30 Kleine Kinderkirche

Juli 2007

- So 08.07. 10:30 Festlicher Gottesdienst zum Pfarrfest,
 anschließend Pfarrfest im Brunnenhof

Wichtige Termine

- Fr 16.03. 19:45 Versammlung Pfarrhilfswerk im Pfarrsaal
 So 18.03. 11:30 Osterbazar mit Fastenessen im Pfarrheim
 23./24.03. Kinderkleiderbazar
 So 22.04. 16:00 Festkonzert zum Patrozinium
 Di 01.05. 10:00 Radlrallye
 Sa 16.06. 19:00 Tag der Ehrenamtlichen im Brunnenhof
 Sa 07.07. Pfarrausflug nach Rohr/Niederbayern
 Mo 16.07. bis
 Do 19.07. Ökumenische Kinderbibelwoche in St. Markus

„Ein Tag für den Nächsten“

Auch in diesem Jahr wird wieder in unserer Pfarrei ein „Tag für den Nächsten“ stattfinden. Deshalb laden wir alle Pfarrangehörigen am Sonntag, dem 18. März 2007 zum Festgottesdienst um 10.30 Uhr mit anschließendem Fastenessen und Osterbazar ein. Es gibt ein deftiges Eintopfessen, das sicher jeden Geschmack trifft, und danach Kaffee und Gebäck.

Nach dem Essen können die Kinder unter Anleitung von Frau Kira Fritsch in der „Schule der Phantasie“ wunderschöne Palmbuschen binden. Das macht Spaß und die Eltern werden über die kleinen Kunstwerke staunen!

Im Foyer ist der alljährliche Osterbazar aufgebaut, der am Sonntag von 9.30

Uhr bis 15.00 Uhr und auch bereits am Samstag nach der Vorabendmesse bis 19.00 Uhr geöffnet ist. Frau Elfriede M. Kupfer hat wieder für ihre schönen, reich verzierten Osterkerzen und Palmsträußerl sowie Türkränze gesorgt und auch Frau Ingrid Robisch und ihr Team haben wieder viele nette Dinge für die Frühlings- und Osterzeit vorbereitet. Den fleißigen Damen schon heute dafür herzlichen Dank!

Wie Diakon Gerald Ach, der Initiator der Aktion, betont, kommt der gesamte Erlös dieses Tages bedürftigen Kindern, Familien und älteren Personen in Neuaubing zugute. Über eine rege Teilnahme und offene Herzen für diese Benefizaktion würden wir uns freuen!



Neue Kirchenverwaltungsmitglieder gewählt

150 Gläubige der Pfarrgemeinde St. Konrad nahmen am 19. November 2006 ihr Wahlrecht wahr und kürten per Stimmabgabe die Mitglieder der Kirchenverwaltung für die Wahlperiode 2007 bis 2012. Zu den üblichen Gottesdienstzeiten, also am Sonntag Vormittag und auch bereits am Samstag vor und nach der Vorabendmesse konnten die Stimmen im Vorraum des südlichen Portals der Pfarrkirche St. Konrad, der kurzfristig zum Wahllokal umgebaut worden war, abgegeben werden. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Wahlausschusses (Frau Ingrid Kinzler, Herr Dr. Armin Fritsch, Herr Bernd Roth und

Herr Wilfried Schober) sorgten für einen reibungslosen Wahlablauf. Den Kirchenbesuchern kam dabei sehr gelegen, dass ihnen bereits vor der jeweiligen Messe der Stimmzettel zusammen mit einer freundlichen Aufforderung, sich an der Wahl zu beteiligen, überreicht worden war. So hatten alle Wahlberechtigten ausreichend Zeit, sich Gedanken über ihre Favoriten zu machen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel konnte damit auch sensationell niedrig gehalten werden: Nur ein einziger Stimmzettel konnte leider nicht gewertet werden.

Und so fiel das Wahlergebnis aus:

Zu Mitgliedern der Kirchenverwaltung St. Konrad wurden gewählt:

- Herr Albert Reicherzer mit 138 Stimmen
- Frau Claudia Rötzer mit 118 Stimmen
- Herr Bernd Roth mit 113 Stimmen
- Herr Thomas Rahn mit 110 Stimmen
- Herr Ernst Weiß mit 103 Stimmen
- Frau Christine Thalhofer mit 91 Stimmen

Ersatzleute sind:

- Herr Johann Wagner mit 70 Stimmen und
- Herr Markus Bäuml mit 52 Stimmen.

Die Mitglieder des Wahlausschusses danken allen Wählerinnen und Wählern für ihre Teilnahme an der Kirchenverwaltungswahl.

Wilfried Schober
(Vorsitzender des Wahlausschusses)

Kinderbibelwoche „Jesus – ein Funke springt über“

Vom 16. bis 19. Juli findet die ökumenische Kinderbibelwoche in St. Markus statt. Die Kinder der Grundschule sind herzlich eingeladen, zum Thema: „Jesus- ein Funke springt über“ zu basteln und zu spielen.

Diesen Termin möchten wir bereits jetzt ankündigen und Sie herzlich einladen, die Gruppenarbeit mit Ihrer Unterstützung zu fördern. Falls Sie Interesse an der Mitarbeit haben, geben Sie uns bitte im Pfarrbüro Bescheid.

Martin Holzner-Kindlinger

Radl-Rallye am 1. Mai

Die Radl-Rallye am 1. Mai hat in der Pfarrei schon viele Jahre Tradition. In den Gruppen fahren Kinder und Jugendliche, teilweise auch ganze Familien mit. Schwingen Sie sich auf Ihr Fahrrad und lernen Sie einen Teil unserer Stadt mit spannenden Aufgabenstellungen kennen. Die Jugend von St. Konrad freut sich auf Ihre Teilnahme.

Martin Holzner-Kindlinger

Zwei Angebote für die Jugend zur Heiligen Woche

Zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend am Freitag vor Palmsonntag, dem 30. März, sind besonders herzlich die Jugendlichen eingeladen. Die erste Station beginnt jeweils in den Aubinger Kirchengemeinden, dann geht es weiter zu den anderen Stationen. Der Kreuzweg endet voraussichtlich in St. Lukas mit einer kleinen Brotzeit und einem Filmangebot.

Am Gründonnerstag veranstaltet die Jugend ein Agapemahl im Anschluß an die Gründonnerstagsmesse.

Näheres entnehmen Sie bitte den aktuellen Aushängen.

Martin Holzner-Kindlinger

Jugendzeltlager

Das Jugendzeltlager findet in den Pfingstferien statt. Mitfahren dürfen alle Jugendlichen der Gemeinde ab 16 Jahren. Der genaue Termin wird erst noch bekannt gegeben, aber bei Interesse kann man sich bei Günter Wagner melden.

Vorschau zum Pfarrausflug am 7. Juli 2007

Ziel und Höhepunkt unseres diesjährigen Pfarrausfluges ist der herrliche Hochaltar der Klosterkirche Rohr, eine theatrale Inszenierung einer heiligen Handlung: Maria steigt aus dem Grab und fährt auf in den Himmel.... Der Hochaltar wurde 1723 von Cosmas Damian Asam entworfen und von Egid Quirin Asam ausgeführt.



Um dem Tag noch einen schönen Rahmen zu geben bieten sich noch einige Sehenswürdigkeiten an:

„Weltkulturerbe Limes“ :

Kastell Abusina bei Einning
Limeswachturm bei Hienheim.

„Romanik“:

Klosterkirche Biburg

„Hallertau“:

Hopfenmuseum Wolnzach
Hallertauer Höhenstrasse

Der genaue Ablauf des Pfarrausfluges stand bei Redaktionsschluss des Pfarrbriefes noch nicht fest und wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Ihr Ruminger Hubert

"Tue Gutes und sprich darüber"

Mit Stolz können wir davon berichten, dass aus dem Verkauf von Waren aus dem „Fairen Handel“ ein Überschuss von € 600,00 an die Missionsbenediktinerinnen in Manila (Philippinen) überwiesen werden konnte. Er soll mit dazu beitragen, die Not der Menschen in Legaspi zu lindern. Sie sind schlimm betroffen von einem Taifun, der im Herbst 2006 über die Stadt hinwegfegte.

Wir danken allen Kunden, meist Kirchenbesucher von St. Konrad, sehr herzlich, dass sie uns immer wieder aufsuchten und aus dem Warenangebot auswählten.

Worum geht es beim „Fairen Handel“? Durch den Kauf dieser Waren aus Mittel- und Südamerika, aus Afrika und den unterentwickelten Ländern des fer-

nen Ostens sichern wir den dortigen Landwirten und Bauern, dass sie ihre Ernte zu einem fairen Preis absetzen können. Sie unterliegen dadurch nicht dem Preisdruck großer Konzerne. Den Bauern ist es möglich, sich wieder Saatgut zu kaufen und sich so ihre Existenz zu sichern. Außerdem wird dadurch unwürdige, ja unmenschliche Kinderarbeit vermieden.

Die Produkte (z. B. Kaffee, Tee, brauner Zucker, Schokolade, Reis) sind von hervorragender Qualität. Wer sie noch nicht kennt, ist gerne zu einem „Schnupperkauf“ eingeladen. Wir sind immer für Sie nach den Gottesdiensten am letzten Wochenende eines Monats da. Der Verkauf findet im Pfarrheim St. Konrad statt.

*„Fair-Handel-Team“ Beatrix Wankerl,
Helga Leybrand, Helmut Leybrand*

Musik in St. Konrad

Zu einem " Festkonzert zum Patrozinium" laden wir ganz herzlich ein am Sonntag, dem 22. April 2007 um 16.00 Uhr. Das symphonische Blasorchester der Musikvereinigung Diedorf/Augsburg wird unter dem Thema "gehalten" Werke von Mendelssohn, Buxtehude, Bach, Albinoni sowie zeitgenössische Bläsermusik spielen.

Die Leitung hat Georg Miller.

Der Eintritt zu diesem Konzert in unserer Kirche ist frei.

Spenden werden herzlich erbeten.

Raphael Gerd Jacob

Liebe Seniorinnen und Senioren der Pfarrei St. Konrad,

ein neues Begegnungs- und Service-Zentrum für ältere Menschen eröffnet im Frühjahr 2007 in Ihrem Stadtteil:

Das Alten- und Service-Zentrum Aubing (ASZ)

Wenn Sie als älterer Mensch deutscher oder ausländischer Herkunft in Aubing, Langwied, Lochhausen oder Neuaubing zu Hause sind, ist das Alten- und Service-Zentrum eine neue Anlaufstelle für Sie, das Sie bei Ihrer selbständigen Lebensführung unterstützt, neue Kontakte ermöglicht und Angebote zur Freizeitgestaltung bietet.

Sie haben die Möglichkeit, in allen persönlichen, sozialen oder finanziellen Fragen die kostenlose Beratung unserer sozialpädagogischen Fachkräfte in Anspruch zu nehmen. Sprechen Sie mit uns, wir sind für Sie da, um Ihnen zu helfen. Wir machen gerne auch einen Hausbesuch, wenn Sie nicht mehr zu uns in das Alten- und Service-Zentrum kommen können.

Das Alten- und Service-Zentrum Aubing ist auch ein Ort der Begegnung und Kommunikation. Wir planen, an drei Tagen in der Woche einen selbstgekochten Mittagstisch anzubieten. Sie können sich in unserer Cafeteria bei Kaffee und Kuchen treffen, neue Kontakte knüpfen, Zeitung lesen oder sich bei Spielen unterhalten. Ein gemütliches

und fröhliches Beisammensein wird es auch bei unseren gemeinsamen Festen geben.

Weiterhin bietet Ihnen das Alten- und Service-Zentrum Aubing Kurse und Gruppen an, damit Sie sich auch im Ruhestand noch körperlich und geistig fit halten und Ihre kreativen Fähigkeiten entwickeln können. Wählen Sie z.B. zwischen Angeboten der Seniorengymnastik, die speziell auf die Möglichkeiten älterer Menschen abgestimmt ist, den schonenden Übungen von Qi Gong, oder entdecken Sie in einem Yoga-Kurs Ihre Lebensenergien neu. Beim Gedächtnistraining fördern und erhalten Sie sich Ihre geistige Fitness.

Wenn Sie Entlastung, Unterstützung und Begleitung benötigen, weil Sie z.B. einen an Demenz erkrankten Angehörigen betreuen oder einen depressiven Verwandten versorgen, so finden Sie im Alten- und Service-Zentrum Aubing kompetente Ansprechpartner. Wir planen den Aufbau von Gruppen für pflegende Angehörige und für depressive ältere Menschen.

Gesprächskreise wird es auch für ältere



Das Team des ASZ Aubing

Menschen mit Migrationshintergrund z.B. für Seniorinnen und Senioren türkischer Herkunft geben.

Information und Bildung werden in unserer geplanten Vortragsreihe im Mittelpunkt stehen. Von fachlich versierten Referenten können Sie sich Ihre Fragen z.B. zur Pflegeversicherung, zum Betreuungsrecht, zu Vorsorgevollmachten und zur Patientenverfügung beantworten lassen.

Uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ASZ Aubing ist es ein besonderes Anliegen, dass Sie im Alten- und Service-Zentrum Mit-Sprechen und Ihr Alten- und Service-Zentrum Mit-Gestalten. Gemäß unserem Motto „Von Senioren – für Senioren“ freuen wir uns über Ihre Anregungen, Vorschläge und Mitarbeit. Sind Sie Wanderfreund oder Karten-

spieler und noch auf der Suche nach Gleichgesinnten?

Möchten Sie sich sozial engagieren und ältere gebrechliche Menschen zu Hause besuchen, sie begleiten (z.B. zum Arzt) oder kleinere Einkäufe für sie erledigen? Möchten Sie bei der Organisation und beim Tagesablauf des Alten- und Service-Zentrums Aubing mitwirken?

Kochen Sie gerne und haben Sie Lust, beim Mittagstisch mitzuhelfen oder liegt Ihnen das Backen mehr und Sie unterstützen uns bei der Cafeteria?

Sind Sie handwerklich begabt und führen in unserer mobilen Hausmeisterei kleinere Reparaturen durch?

Sie sehen, unabhängig von Frau oder Mann, unabhängig von Ihren Interessen und Fähigkeiten finden Sie im Alten- und Service-Zentrum Aubing eine sinn-

volle und dankbare Betätigungsmöglichkeit zum Wohl der älteren Mitmenschen in Ihrem Stadtteil.

Nachdem am 8. Februar nun die Bauabnahme durch die Stadt München erfolgt ist, haben wir die Schlüssel für das ASZ Aubing erhalten.

Die Möbel sind bestellt und werden Mitte März geliefert. Wir werden am 15. März mit dem Vorlaufprogramm starten. Das bedeutet, dass Sie uns an den Tagen Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 15 Uhr besuchen können, um uns und die Räumlichkeiten kennen zu lernen und sich über unsere Angebote zu in-

formieren. Sie können jetzt schon unsere soziale Beratung in Anspruch nehmen und uns unter der Telefonnummer (089) 89 11 66 20 erreichen.

Am 8. Mai 2007 ist die Eröffnungsfeier für Sie, liebe Besucherinnen und Besucher mit anschließenden „Tagen der offenen Tür“ bis 10. Mai.

Sie können an diesen „Tagen der offenen Tür“ unsere Angebote kennenlernen und wir möchten mit Ihnen die Eröffnung des neuen Begegnungszentrums, des ASZ Aubing feiern .

Wir freuen uns auf Sie!

Hohe Auszeichnung für Frau Olga Merter

Der „Seniorentag“ ist seit einigen Jahren zu einer beliebten Veranstaltung der über Siebzugjährigen der Pfarrei St. Konrad geworden. Traditionell wird er immer am zweiten Advent gefeiert, so auch am Sonntag, dem 10. Dezember. Eingeleitet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Gottesdienst, der - ebenfalls bereits eine Tradition - vom Männergesangsverein Germania unter Eduard Weiß musikalisch umrahmt wurde.

Diakon Gerald Ach begrüßte dann im weihnachtlich-festlich geschmückten Pfarrsaal die Senioren zu einem gemeinsamen Mittagessen, darunter, wie er sagte „unsere drei wichtigsten Senioren des

Tages, Herrn Professor Finkenzeller, Herrn Pfarrer Johann Tasler und Frau Olga Merter, die Leiterin des Seniorenkreises, aber auch unsere Ministranten, die nach dem Dienst am Tisch des Herrn nun auch Dienst an den Tischen der Senioren tun wollen.“ Olga Merter sprach das Tischgebet und hatte auch die Programmgestaltung übernommen. Für gute Stimmung sorgte eine Stuben-Musi mit volkstümlicher Musik und Mundartgedichten.

Höhepunkt des Tages war die Ehrung von Frau Merter, die fast 20 Jahre lang den Seniorenkreis der Pfarrei leitete, sich aus Altersgründen aber nun zurück-

ziehen will. Die Laudatio hielt Dr. Armin Fritsch, der stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende.

Olga Merter stammt aus Landsberg am Lech und arbeitete nach ihrer Ausbildung in Bayreuth seit 1945 als Volksschullehrerin. 1955 heiratete sie und baute mit ihrem Mann, der später Studiendirektor am Rupprechtsgymnasium wurde, ein Haus in Neuaubing. Ein schweres Los traf die Familie 1975 durch den Verlust des Ehemanns und Vater und ließ Frau Merter mit zwei heranwachsenden Kindern allein zurück. Sie erzog sie zu tüchtigen und erfolgreichen Menschen und ist für sie und die Enkel auch heute noch die treu sorgende Mutter im Hintergrund. 1987 übernahm sie in der Pfarrei St. Konrad ihre Funktion in der Altenarbeit, leitete zunächst zusammen mit der pensionierten Religionslehrerin Frau Reingardis Heimerl, danach von 1992 bis 1997 zusammen mit Pfarrschwester Augustine und nach deren Weggang allein den Seniorenkreis, der sich an jedem Dienstag der Woche trifft. Diese verantwortungsvolle Aufgabe meisterte sie mit viel Liebe, unermüdlicher Einsatzbereitschaft, Ideenreichtum und Organisationstalent, denn außer für ein „Kaffeeekränzchen“ sorgte sie für Vorträge, Seniorengottesdienste, Gymnastik und Ausflugsfahrten, kümmerte sich um kranke und behinderte Senioren.



Daneben war sie Lektorin und Kommunionhelferin und sprang überall ein, wo sie in der Pfarrei gebraucht wurde.

Für diesen selbstlosen jahrelangen Einsatz ist ihr die Pfarrei zu großem Dank verpflichtet. Dies drückte Dr. Fritsch in seiner Rede aus und erinnerte an das Motto von Olga Merter „Innerlich jung bleiben und noch einigen Schwung bewahren!“, dem sie hoffentlich noch lange treu bleibt.

Eine besondere Ehrung wurde der Gefeierten durch Pfarrer Monsignore Johann Tasler zuteil, der ihr zwei Urkunden sowie die Silberne Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes überreichen konnte. „Vergelt's Gott“ war die Urkunde des Erzbischöflichen

Ordinariats München überschrieben, in der Dr. Marianne Habersetzer, Fachbereichsleiterin des Seniorenpastorals und Diözesanaltenseelsorgerin, Frau Merter für „ihren großen persönlichen Einsatz bei den vielfältigen Aufgaben in der Seniorenarbeit“ dankte. Die Urkunde zum Ehrenzeichen in Silber, das Frau Merter „als Zeichen dankbarer Anerkennung für langjährige Mitsorge und Mitarbeit in den Anliegen der Caritas“ verliehen wurde, war vom Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes und vom Vorstand des Diözesan-Caritasverbandes unterzeichnet. Herr Pfarrer Tasler gratulierte Frau Merter herzlich zu dieser nicht sehr häufig verliehenen Auszeichnung, die ein Zeichen dafür sei, dass ihr Einsatz über die Grenzen der Pfarrei und Diözese hinaus bekannt wurde. Als Dank und Anerkennung der Pfarrei St. Konrad überreichte Diakon Gerald Ach dann einen Strauß herrlicher langstieliger roter Rosen – neunzehn Stück, für jedes „Dienstjahr“ eine, sowie weitere Geschenke.

Frau Merter bewies mit ihrer kurzen Dankesrede Humor, als sie meinte, sie wäre seinerzeit zur Leitung des Seniorenkreises „wie die Jungfrau zum Kind“ gekommen, indem sie Frau Heimerl und Schwester Augustine (beide waren übrigens unter den Gästen) in der Seniorenarbeit beigeprungen sei. „Jetzt habe ich drei nette Damen besorgt, die den Senio-

renclub weiterführen“, meinte sie tröstend und versicherte, diesen gerne weiter mit Rat und Tat beistehen zu wollen.

Zu Kaffee und Kuchen und zur Stuben-Musi gab es dann noch weitere lustige Einlagen, einen Sketch und den Auftritt des schon aus dem Vorjahr bekannten Stepp-Duos Ingrid Bloch und Freundin, die eine „heiße Sohle“ aufs Parkett legten. Und das Ratschen wurde natürlich auch nicht vergessen!

Nach diesem gemütlichen Nachmittag gingen die Senioren erst mal nach Hause, um sich dann mit anderen Gemeindemitgliedern um 19.00 Uhr zu einem feierlichen Abendlob mit Lichtritus und Weihrauchspende, gefeiert von Diakon Gerald Ach, in der Kirche zu versammeln. Gebete, meditative Texte, musikalisch begleitet vom Frauendreigesang Terznett unter der Leitung von Herrn Weiß, das mystische Licht der vielen Kerzen im Dunkel der Kirche und der würzige Weihrauchduft stimmten ein auf den Advent und ließen den Tag besinnlich ausklingen.

Frau Olga Merter aber zum Schluss noch einmal ein „Herzliches Vergelt's Gott“ von der ganzen Pfarrgemeinde St. Konrad für ihre engagierte ehrenamtliche Tätigkeit und von Herzen alles Gute für die Zukunft!

Isolde Bräckle

Kinderfasching in St. Konrad

Am 28. Januar war es wieder so weit: Kinderfasching in St. Konrad. Zahlreiche bunt und fantasievoll kostümierte und geschminkte Kinder fanden sich um halb elf zum Gottesdienst ein, der ganz im Zeichen des Faschings stand. Herr Pfarrer Kolbe zelebrierte sichtlich guter Laune beschwingt und ansprechend die etwas ungewöhnliche Messe, deren Höhepunkt sicher ein von Herrn Diakon Ach humorvoll und kurzweilig vorgetragenes Faschingsgedicht an Stelle der üblichen Predigt war. Um die

versammelte Gemeinde zu chor-ähnlichem Mitmachen zu animieren, bediente er sich jugendlicher „Nummern-Girls“, die mittels Sprechtafeln die Reimenden visualisierten.

Der Jugendchor von St. Konrad bereicherte den Gottesdienst mit schwungvollen, ja teilweise fetzigen Liedern. Der Kreis der kostümierten Kinderschar rund um den Altar zeigte ganz deutlich: Fasching in St. Konrad ist ein Erlebnis für Jung und Alt!

Das offenbarte sich umso mehr beim anschließenden Faschingstreiben im Pfarrsaal. Eine fröhliche und zu Spielen aufgelegte Kinderschar genoss den lustigen Nachmittag bei Spiel und Spaß. Spielwettbewerbe, Maskenprämierung und fetzige Musik sorgten für die richtige Stimmung. Und so bleibt zu hoffen, dass es auch im nächsten Jahr wieder heißt: Fasching is' und alle kommen zu St. Konrad!



Wilfried Schober

Gelungene Aktion Dreikönigssingen 2007:

Sternsinger sammeln 1731,90 Euro für Kinder in Not



Die Ministranten unserer Pfarrgemeinde sind ganz schön stolz. Ein Rekordergebnis von 1731,90 Euro kam bei ihrer diesjährigen Sternsinger-Aktion wieder zusammen. Am 6. Januar 2007 waren 16 Kinder und Jugendliche als Heilige Drei Könige gekleidet in den Straßen von Neuaubing unterwegs. Unter dem Motto „Kinder sagen ja zur Schöpfung“ brachten sie den Segen „Christus Mansionem Benedikat“ („Christus segne dieses Haus“) von viel Weihrauch



begleitet zu den Menschen unserer Pfarrgemeinde und sammelten für Notleidende Kinder in aller Welt.

Herzlich bedanken möchten wir uns nicht nur bei allen Spendern, sondern auch bei den vielen Helfern, die unsere Aktion unterstützt haben. Besonders den Familien, die unsere Sternsinger Mittags verköstigt haben und unserem Jugendgottesdienst-Team mit Diakon, das mittlerweile schon traditionell für das Abendessen nach dem anstrengenden Tag sorgt, möchten wir unseren Dank aussprechen!

Die Aktion Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der bundesweiten Aktion rund 3.000 Kinderprojekte in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden. Bei der kommenden Aktion rund um den Jahreswechsel 2007/2008 werden sich die Sternsinger dann zum 50. Mal auf ihren Weg zu den Menschen machen.

Christina Strobl

20 Jahre Kinderkleiderbasar St. Konrad

Es war einmal...

Erste Stimme: „Wohin mit dem ganzen Zeug? Seit Jahren staple ich nun die Kleider, aus denen die Kinder herausgewachsen sind. Aber zum Wegwerfen einfach zu schade!“

Zweite Stimme: „Puh – wie soll das Geld in diesem Monat wieder langen. Die Kinder wachsen so schnell. Der Sommer steht vor der Tür – und beide bräuchten neue Kleider, T-Shirts etc.“

Dritte Stimme: „Wir von Misereor können dank vieler großzügiger Menschen in der Dritten Welt viel Hilfe leisten. Und doch ist es manchmal nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Wir bräuchten eben noch mehr Mittel.“

Vierte Stimmer: „Aber das passt ja alles zusammen. Wir haben da eine Idee!“

So begann es vor genau 20 Jahren, als Gabi und Hanni Hammer in der März- ausgabe des Pfarrbriefes aus dem Jahr 1987 ihren 1. Aufruf starteten.

Und diese Idee hatte „durchschlagenden Erfolg“ und hat sich zu einem der größten Basare für Kinder im Münchner Westen entwickelt.

Wo in den ersten Jahren ein spezielles Team – mit „rauchenden Köpfen“ – die Abrechnung erledigte, können wir heute dank Rita und Robby Bruch auf ein speziell für uns geschriebenes PC-Programm zurückgreifen. 10 !! PC's, Etikettierung mit Bar-Code (diese Aufkleber werden übrigens seit Jahren – trotz seiner sehr begrenzten Freizeit – von unserem Kirchenpfleger Albert Reicherzer gedruckt) sowie die dafür notwendigen Scanner an der Kasse erleichtern uns den gesamten Ablauf. Dies

ermöglicht uns, mehr Ware annehmen zu können.

Wir sind auch ständig bestrebt, alle Abläufe für unsere Kunden zu verbessern. So führten wir eine extra Einkaufszeit für Schwangere, Mütter mit Säuglingen und Behinderte ein. Apropos „wir“: 1998 ging die Leitung auf Andrea Fuhrmann, Beate Seitz, Monika Ach und Sabine Gerl über.

Im Laufe der Jahre arbeiteten – zweimal im Jahr – 80 Frauen, 2! Männer und unsere gute Seele Rudi Anghel mit. Als Mitarbeiter in unserem Team muss man/frau Freude am Hinlangen haben, kundenfreundlich sein und genau arbeiten.

Unter unserem Motto „von Kindern für Kinder“ bleibt jeweils ein Teil des Verkaufserlöses in der Pfarrei. Mit dem anderen Teil unterstützen wir Projekte



wie z.B. das Ambulante Kinderhospiz, die Aktion Omnibus, St. Gabriel-Häuser für Mutter und Kind (Babyklappe), Aktion für das Leben.

Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Wir tun das u.a. mit einem Gottesdienst

am Samstag, dem 24.3. um 17.45 Uhr, der von unserem Gospelchor musikalisch umrahmt wird.

Für das Leitungsteam:

Beate Seitz und Monika Ach

Wichtige Telefonnummern

Pfarrbüro	089/875266
Diakon Gerald Ach	über das Pfarrbüro
Pastoralreferent Martin Holzner-Kindlinger	über das Pfarrbüro
PGR-Vorsitzender Franz Strobl	Bruno-Paul-Str. 9 Tel. 089/8714950
Kirchenpfleger Albert Reicherzer	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
Organist Raphael Gerd Jacob	über das Pfarrbüro
Mesner und Hausmeister Rudi Anghel	Freienfelsstr. 2a Tel. 0170/8772669
nur in dringenden Fällen unter.....	Tel. 089/97390497

Katholisches Stadtpfarramt St. Konrad

Anschrift..... Freienfelsstraße 5
81249 München
Telefon Pfarrbüro:..... 089 / 87 52 66
Fax Pfarrbüro:..... 089 / 87 13 609
Bankverbindung:.....Konto 10 40 00 bei der Genossenschafts-
bank Aubing, BLZ 701 694 64
Internetseite: www.st-konrad-muenchen.de
eMail-Adresse:..... st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Wo erreiche ich in Notfällen einen Priester ?

Pfarrer Monsignore Johann Tasler,
Pfarramt St. Konrad, Tel. 089/875266
und jeder andere Priester in unserem Dekanat

Bürozeiten der Pfarrsekretärin Christina Orlop

Montag.....14.00 - 18.00
Dienstag..... 8.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00
Mittwoch..... geschlossen
Donnerstag.....8.00 - 12.00
Freitag.....8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten. **Schlüssel** für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

Herr Pfarrer Johann Tasler ist erreichbar Freitag von 16.00 bis 17.00 Uhr, Samstag nach der Vorabendmesse und nach Voranmeldung.

Herr Diakon Gerald Ach ist nach Voranmeldung Freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.